

Liebe Unterstützer und Unterstützerinnen des Sport- und Schulstandortes Osteweg,

am 23. Januar 2020 hat das Berliner Verwaltungsgericht entschieden, dass der Bau einer MUF auf dem Grundstück Osteweg 63, das für den Bau eine Sporthalle vorgesehen war, weitergehen darf. Geklagt hatte der Besitzer der Grundstücke und Gebäude, in denen die Phorms-Schule untergebracht ist. Gleichwohl gegen die Klage noch Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht eingelegt werden kann und es ggf. noch weitere politische Aktivitäten geben könnte, nehme ich dieses Urteil zum Anlass, mich ab sofort von der Leitung der Bürgerinitiative zurückzuziehen.

Ich bin noch immer davon überzeugt, dass man als Bürger dieser Demokratie aufstehen und sich beteiligen muss, wenn politische Vertreter den Willen derer, die sie gewählt haben, nicht respektieren und ohne Anwohner und Anlieger anzuhören Entscheidungen durchboxen, die mit demokratischer Beteiligung wenig zu tun haben. Politiker gehen zumeist nach vier oder fünf Jahren weiter oder werden abgewählt, die Bürger müssen mit den Entscheidungen im Zweifel Jahrzehnte lang eben. Und ich erachte es immer noch als einen Skandal, wie wir Bürger vernachlässigt und nicht berücksichtigt wurden, wie ohne Folgen und Konsequenzen mit dem Denkmalschutz umgegangen wird und wie Bebauungsgrundsätze völlig unberücksichtigt bleiben, wenn der Berliner Senat seine Entscheidungen durchsetzen will.

Aber als die Bürgerinitiative und ich von der Partei der Linken als Menschen bezeichnet wurden, die gegen Flüchtlinge polemisieren, war das Maß des Hinnehmbaren überschritten. Derart von einer politischen Partei beleidigt zu werden, wenn man sich für Schule und Sport engagiert, zeigt nicht nur Hilflosigkeit, sondern ist einfach bodenlos und frech. Öffentliche Reaktionen darauf blieben aus. Die Anfeindungen, denen wir und ich im Weiteren aus dem linken und aus dem rechten politischen Spektrum (die AfD war für uns nie ein Gesprächspartner) auf Facebook, im Nachbarschaftsnetzwerk und per E-Mail ausgesetzt waren, waren schlichtweg unerhört. Dass sachliche Diskussionen selbst mit politischen Parteien unmöglich sind ist eine Schande, dass sich aus diesem Verhalten Politikverdrossenheit entwickelt, ist verständlich. Um berufliche und andere Konsequenzen zu verhindern bleibt mir nichts weiter übrig, als die Leitung der Bürgerinitiative niederzulegen; die Initiative bleibt zunächst bestehen.

Nach meiner Einschätzung haben vor allem diejenigen zur Ablehnung dieses fantastischen Bildungsstandortes beigetragen, die nicht aktiv für den Erhalt des Sport- und Schulstandortes eingetreten sind. Denn gemeinsam, mit allen Anliegern, Vereinen und politischen Parteien, hätten wir den Schul- und Sportstandort mit hoher Wahrscheinlichkeit erhalten können, davon bin ich ganz fest überzeugt.

Aber es gab auch schöne Momente, so wie der regnerische Samstag im Dezember, als Sie zusammen mit Ihren Familien und Kindern für die Zukunft Berlins und für die Zukunft unserer Kinder, Enkel und Großkel auf die Straße gingen. Wie

wahrscheinlich für viele von Ihnen war dies auch für mich und meine Familie die erste Demo, an der wir überhaupt teilgenommen haben. Damit haben wir unseren Kindern Demokratie live gezeigt und verdeutlicht, dass man für seine Meinung einstehen muss und nicht einfach lautlos mit der Masse mitlaufen darf, nur weil es einfacher ist - denn das hatten wir in unserer deutschen Geschichte leider viel zu lange. Wir aber können mit Fug und Recht behaupten, dass wir für Schule und Sport in Lichterfelde eingetreten sind und uns für kommende Generationen eingesetzt haben!

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung, Ihre Geduld, Ihre Ideen und vor allem für Ihr Vertrauen.

Ihr
Carsten Knorr